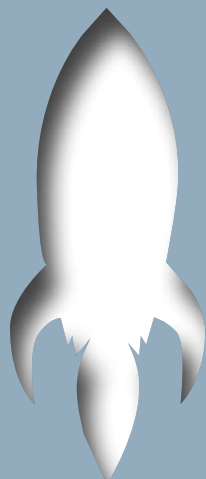
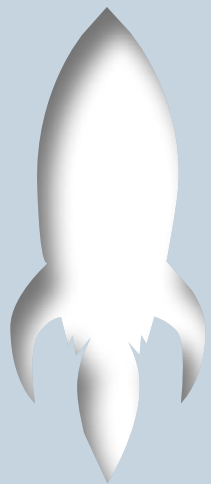




# faktor<sup>3</sup>

» **ERFOLGSGESCHICHTEN**





# LIEBE LESER

Sie halten 24 starke Seiten aus dem Kreis Gütersloh in den Händen, in denen wir viele Erfolgsgeschichten erzählen. Erfolgsgeschichten über Menschen, die die Region mit ihrem Know-how und ihrem typischen Unternehmer-Gen prägen. Ideen, Innovationen – Erfolg: Das zeichnet unsere Unternehmer aus, denen wir die „Erfolgsgeschichten“ widmen.

Die „Erfolgsgeschichten“ erscheinen einmal im Jahr im Flöttmann Verlag und werden als Sonderveröffentlichung mit dem Magazin faktor<sup>3</sup> verschickt und verteilt. Hier finden Sie Unternehmensporträts aus dem Kreis Gütersloh.

In unserer Titelgeschichte beschreiben wir in der ersten Ausgabe das wirtschaftliche „Kraftpaket“ Kreis Gütersloh und seine großartige Position in Nordrhein-Westfalen. Fazit: Die Region ist nach wie vor ganz weit vorne – das macht die Unternehmer besonders glücklich. Zum vierten Mal in Folge zeigt das Konjunkturbarometer nach oben. Die Zahlen für den hiesigen Kreis sind laut IHK-Herbstumfrage hervorragend. Die Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage ist nochmals gestiegen – und auch die Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate bleiben stabil.

Wir freuen uns über diese positive Entwicklung und wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre unserer neuen Publikation.

Foto: Detlef Güthenke



Ihr

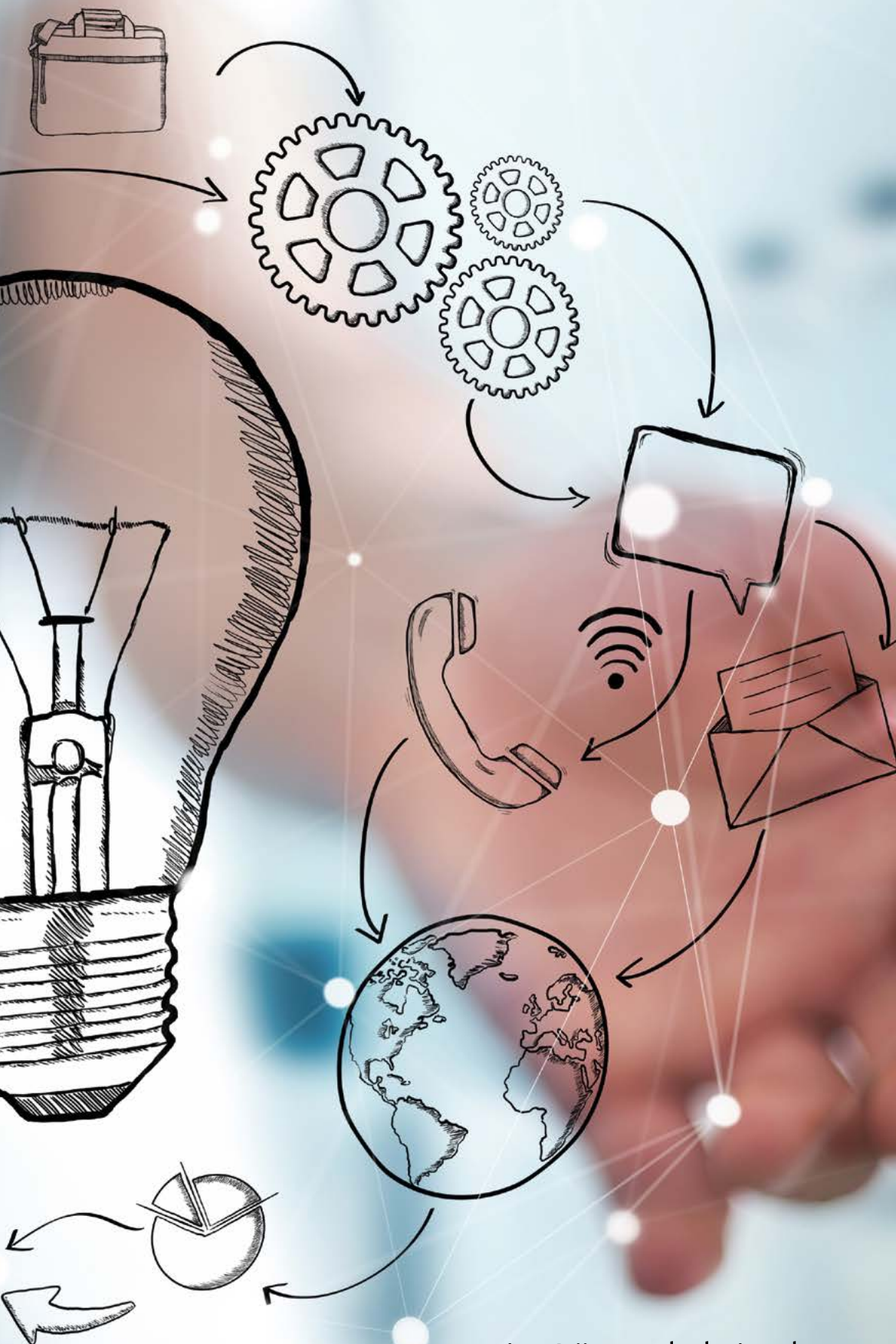
**Daniel Bollweg**  
Geschäftsführer  
Flöttmann Verlag

## INHALT

- 3 Editorial**
- 4 Was für eine Erfolgsgeschichte ...**  
Der Kreis Gütersloh ist bestens aufgestellt
- 8 Zahlen/Daten/Fakten**  
aus dem Kreis Gütersloh
- 10 Mitten im Wirtschaftssystem**  
L3 – Lernen im LebensLauf an der Volkshochschule Reckenberg-Ems
- 12 Richtungsweisendes Unternehmen der Branche**  
Aluminiumsystemhersteller heroal
- 14 Simonswerk**  
Über 125 Jahre Erfolg mit innovativen Bandsystemen
- 16 Menschlichkeit und Zusammenhalt unter einem Dach**  
Unternehmensgruppe H.-D. Kottmeyer lüftet Erfolgsgeheimnisse
- 18 Vertrauen und Verantwortung**  
Autohaus Kattenstroth
- 20 Zündende Ideen**  
Frenz GmbH – Gabelstapler und Reinigungsgeräte
- 22 Impressum**

# WAS FÜR EINE ERFOLGSGESCHICHTE ...





## Der Kreis Gütersloh ist bestens aufgestellt

Von Markus Corsmeyer

Ob Premium-Hausgeräte von Miele, Landmaschinen von Claas oder die ganze Welt der Medien aus dem Hause Bertelsmann. Produkte, „made im Kreis Gütersloh“, sind weltbekannt. Doch nicht nur die großen Global Player haben hier ihre Wurzeln und sorgen dafür, dass der Kreis Gütersloh die mit Abstand industriestärkste Region in Ostwestfalen und darüber hinaus ist. Gerade die Mischung aus kleinen, großen und mittelständischen Unternehmen aus den verschiedensten Branchen macht den Zusammenschluss aus 13 Städten (davon elf ohne Schlüsselzuweisungen) und Gemeinden zur Erfolgsgeschichte.

Seine große Stärke basiert auch auf seiner guten Verkehrsanbindung. Die Region rund um Gütersloh profitiert von einer hervorragenden Lage an den wichtigsten Verkehrsachsen Europas: Im Großraum Ostwestfalen liegt der Kreis Gütersloh strategisch richtig gut. Er kann auf die Flughäfen Paderborn und Münster/Osnabrück zählen, und da sind die Anbindungen an die A2 und die A33. Für viele Wirtschaftsexperten liegen der Erfolg und die Wirtschaftskraft des Kreises aber auch gerade in der Mentalität der Menschen begründet, in den Unternehmern ebenso wie in den Beschäftigten. Sie alle zeichnet Unternehmergeist, Fleiß, Solidität und Innovationen aus. Sie sorgen für den Wohlstand und die gute Beschäftigungslage in der Region.

### Gute Rahmenbedingungen

Über die guten infrastrukturellen Anbindungen hinaus sorgen die 13 Städte und Gemeinden des Kreises auch mit stabilen und vergleichsweise niedrigen Gewerbesteuerhebesätzen für sehr gute Rahmenbedingungen für hier ansässige Unternehmen. Sie liegen aktuell bei Werten zwischen 340 von 417. Damit der heimischen Wirtschaft auch in Zukunft genügend Fläche und damit Möglichkeiten für mehr Wachstum zur Verfügung stehen, werden auch ständig verkehrsgünstig gelegene Gewerbeflächen erschlossen.

Die Unternehmer fühlen sich auch im Jahr 2017 sehr wohl im Kreis Gütersloh. Das steht fest. Die Stimmung unter den Unternehmen im Kreis Gütersloh ist im Herbst im Vergleich zur Frühjahrsumfrage sogar noch einmal besser geworden. Der Indexwert für die gesamte Wirtschaft im Kreis ist von 132 auf 139 Punkte gestiegen.

Dafür zeichnet vor allem die Industrie verantwortlich. Mit einem Indexwert von 143 (plus 13) sind die Einschätzungen der aktuellen Lage und der Zukunftserwartungen auf dem höchsten Stand seit 2007. Auch im Handel ist die Stimmung besser (von 141 auf 149 Punkte).

Nur der Wert für die Dienstleister im Kreis Gütersloh ist gesunken, um 16 Punkte auf 120. In diesem Zusammenhang bewerteten zwar 97 Prozent der Betriebe die Situation als gut oder befriedigend. Aber wenige große Unternehmen, die durch die Anzahl ihrer Mitarbeiter bei der Wertung mehr Bedeutung besitzen, beurteilen die wirtschaftliche Lage eher schlecht. Insgesamt ist die wirtschaftliche Lage im Kreis Gütersloh also durchweg gut – nicht nur die gefühlte Stimmung bei den Unternehmern. Auch die harten Zahlen und Fakten in der Statistik bestätigen das positive Grundrauschen.

Der Kreis Gütersloh kann immer neue Rekorde hinlegen – und das schon seit vielen Jahren. Ein Beispiel: Die Gesamtumsätze der Industriebetriebe lagen in den ersten sieben Monaten des Jahres 2017 bei 10,9 Milliarden Euro – das sind 7,5 Prozent mehr als im Vorjahr und im Raum Ostwestfalens der höchste Wert. Mehr noch: Auch die Auslandsumsätze sind mit 4,5 Milliarden Euro auf einem Rekordhoch. Und mit einem Umsatzwachstum von 7,5 Prozent liegt die heimische Industrie weit über dem Durchschnitt. In Ostwestfalen, im Land – und im Bund!

Ähnlich sieht es beim Beschäftigungswachstum aus. Acht Prozent mehr Mitarbeiter vermeldet das verarbeitende Gewerbe im Kreis Gütersloh. Das liegt vor allem daran, dass die Fleischindustrie eine Selbstverpflichtung unterzeichnet hat, wonach Werkverträge in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse umgewandelt werden.

### Der Branchenmix macht's

Die Metall- und Elektroindustrie gehört zu den zentralen Branchen im Kreis Gütersloh – mit großem Entwicklungspotenzial. Bedeutende Unternehmen wie Miele und Claas stehen ebenso für diese Branche wie eine Vielzahl an mittelständischen Betrieben. Dazu zählen beispielsweise Beckhoff Automation in Verl, Lübbering in Herzebrock-Clarholz oder Teckentrup in Verl. Viele Arbeitsplätze sind auch bei den Herstellern elektrischer Ausrüstungen angesiedelt. Ebenso verhält es sich bei den Herstellern von Metallerteugnissen.

Darüber hinaus sind die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln im Kreisgebiet führend. Die Ernährungswirtschaft hat für jeden Geschmack etwas zu bieten: Da gibt es zum Beispiel Gebäck- und Lebkuchenspezialitäten vom Familienunternehmen Schulze von Ravensberg mit Sitz in Borgholzhausen. Viele Produkte für den süßen Gaumen hält auch die Firma Storck aus Halle bereit. Schon mal was von Knoppers, Merci oder Mamba gehört? Wer es lieber herzhaft mag, wird ganz besonders rund um Versmold fündig: Mit Unternehmen wie Nölke, Wiltmann oder Reinert gibt es dort einen Schwerpunkt der Fleischwarenindustrie. Die Ernährungswirtschaft ist stark mittelständisch geprägt – viele der Unternehmen befinden sich seit Generationen in Familienhand.

Auch die Möbelbranche hat über die Kreisgrenzen hinaus einen guten Ruf. Unternehmen wie Deutschlands größter Küchenmöbelhersteller Nobilia in Verl oder der Kastenmöbelhersteller Interlücke mit Sitz in Rheda-Wiedenbrück gehören zu den starken Unternehmen aus dem Kreis Gütersloh. Aber auch jüngere Unternehmen wie die 1998 gegründete Firma Wöstmann Markenmöbel mit Sitz in Gütersloh stehen im Blickpunkt.



Der Branchenmix mit vielen attraktiven Arbeitgebern, zu denen bekannte Global Player wie Bertelsmann, Miele und Gerry Weber ebenso zählen wie eine Vielzahl von mittelständischen und kleinen Betrieben, sorgt für eine vergleichsweise niedrige Arbeitslosenquote im Kreis. Im Juni 2017 lag sie bei 4,5 Prozent. Mit knapp 166.160 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten belegt der Kreis einen absoluten Spitzenrang in der Region.

### Ideenreichtum liegt weit über dem Schnitt

Um die wirtschaftliche Erfolgsgeschichte immer weiterzuschreiben und fortzusetzen, sind gute Ideen und eine hohe Innovationskraft von besonderer Bedeutung. Ein Zeichen dafür sind die veröffentlichten Patente beim Deutschen Patent- und Markenamt. Der Kreis Gütersloh hat mit einem Wert von 111 eine besonders hohe Patentdichte erreicht. Diese Kennzahl gibt die Anzahl der Patentveröffentlichungen je 100.000 Einwohner wieder. Zum Vergleich: Bundesweit liegt der Wert bei 60, in Nordrhein-Westfalen sind es 45, in Ostwestfalen 72. Damit liegen die „schlau Köpfe“ aus dem Kreis Gütersloh deutlich über diesen Vergleichswerten.

Die Unternehmen im Kreis Gütersloh pflegen auch intensive Kontakte zu den Hochschulen. Die große Innovationsstärke der Unternehmen wird kombiniert mit dem Fachwissen der Hochschulabsolventen aus der Region.

Der Kreis Gütersloh ist auch selbst Hochschulstandort. Mit dem Studienort Gütersloh der Fachhochschule Bielefeld haben junge Menschen seit dem Wintersemester 2010/2011 die Möglichkeit, in Gütersloh ein praxisintegriertes Studium zu absolvieren. Dort werden die Studiengänge Automatisierungstechnik/Mechatronik und Wirtschaftsingenieurwesen angeboten. Das Studium ist eng mit der Wirtschaft vor Ort verzahnt: Die hiesigen Unternehmen stellen Praktikums- oder Ausbildungsplätze für die Praxisphasen der Studierenden zur Verfügung. Auch der Fernstudiengang Gesundheits- und Sozialmanagement im Studienzentrum an der Zentralen Akademie für Berufe im Gesundheitswesen (ZAB) im Schloss Rheda wird von der HFH betreut.

Einen weiteren Studienort der FH Bielefeld gibt es an der ZAB in Gütersloh. Gleichzeitig im Jahr 2010 startete dort der neue duale Bachelor-Studiengang „Gesundheits- und Krankenpflege“ mit integrierter Berufsausbildung. In acht Semestern kann man einen Berufsabschluss sowie einen akademischen Abschluss erwerben.

Im Medienbereich ist die Bertelsmann AG die unbestrittene Nummer eins des Kreises. Bertelsmann ist ein Medien-, Dienstleistungs-

## Ganz weit vorne!

### Der Kreis und die Rankings ...

Der Kreis Gütersloh ist in Regional- und Wirtschaftsrankings in Nordrhein-Westfalen immer wieder ganz weit vorne und steht auch im bundesweiten Vergleich gut da. Hier eine kleine Übersicht über die Rankings der vergangenen Jahre (Quelle [www.erfolgskreis-gt.de](http://www.erfolgskreis-gt.de)):

### IHK-Exportbarometer 2016

Der Kreis Gütersloh bleibt exportstärkster Kreis in Ostwestfalen-Lippe ([www.bielefeld.ihk.de](http://www.bielefeld.ihk.de)):

- Regionalranking 2009 der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft: Platz 3 in Nordrhein-Westfalen – Platz 77 bundesweit
- Zukunftsatlas Branchen 2009 der Prognos AG: Platz 7 bundesweit in der Zukunftsbranche Maschinenbau

### Prognos Zukunftsatlas 2016

Unter dem Titel „Prognos Zukunftsatlas 2016 – das Ranking für Deutschlands Regionen“ bewertet die Prognos AG auch 2016 wieder die Zukunftsfähigkeit Deutschlands. Im aktuellsten Zukunftsatlas belegt der Kreis Gütersloh Rang 72 von insgesamt 402 Kreisen beziehungsweise kreisfreien Städten und liegt damit weiterhin im oberen Viertel.

und Bildungsunternehmen, das in rund 50 Ländern der Welt aktiv ist. Zum Konzernverbund gehören die Fernsehgruppe RTL Group, die Buchverlagsgruppe Penguin Random House, der Zeitschriftenverlag Gruner + Jahr, das Musikunternehmen BMG, der Dienstleister Arvato, die Bertelsmann Printing Group, die Bertelsmann Education Group sowie das internationale Fonds-Netzwerk Bertelsmann Investments. Mit 116.000 Mitarbeitern erzielte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz von 17 Milliarden Euro.

### Die Zukunft?

Der Kreis ist wirtschaftlich gut aufgestellt, die aktuelle Situation – wie beschrieben – sehr gut. Doch wie sehen die Unternehmen die Zukunft? 80 Prozent der Industriebetriebe im Kreis Gütersloh erwarten eine gleich bleibende Geschäftslage, 17 Prozent gehen von einer Verbesserung aus. Jeder zweite Betrieb erwartet steigende Inlandsumsätze. 65 Prozent erwarten steigende Auslandsumsätze. 60 Prozent der Betriebe wollen Personal einstellen (Frühjahr: 53 Prozent), 37 Prozent möchten die Mitarbeiterzahl konstant halten. Auch der Handel zeigt sich zufrieden. Fast alle Einzelhändler im Kreis beurteilen die Lage als gut oder befriedigend. Auch die Erwartungen bleiben positiv. 29 Prozent gehen von einer besseren, zwei weitere Drittel von einer gleich bleibenden Geschäftslage aus.

Der Stoff für weitere Kapitel zur Fortsetzung der Erfolgsgeschichte im Kreis Gütersloh ist geschrieben. Wir werden also auch zukünftig gute und spannende Geschichten aus der Welt der Wirtschaft lesen dürfen ...

# ZAHLEN/DATEN/FAKTEN

Der Kreis Gütersloh wird auch als „innovatives Kraftpaket“ in Nordrhein-Westfalen bezeichnet.

Viele Zahlen und Fakten untermauern diese Aussage. Bei den Rankings belegen die Unternehmen aus dem

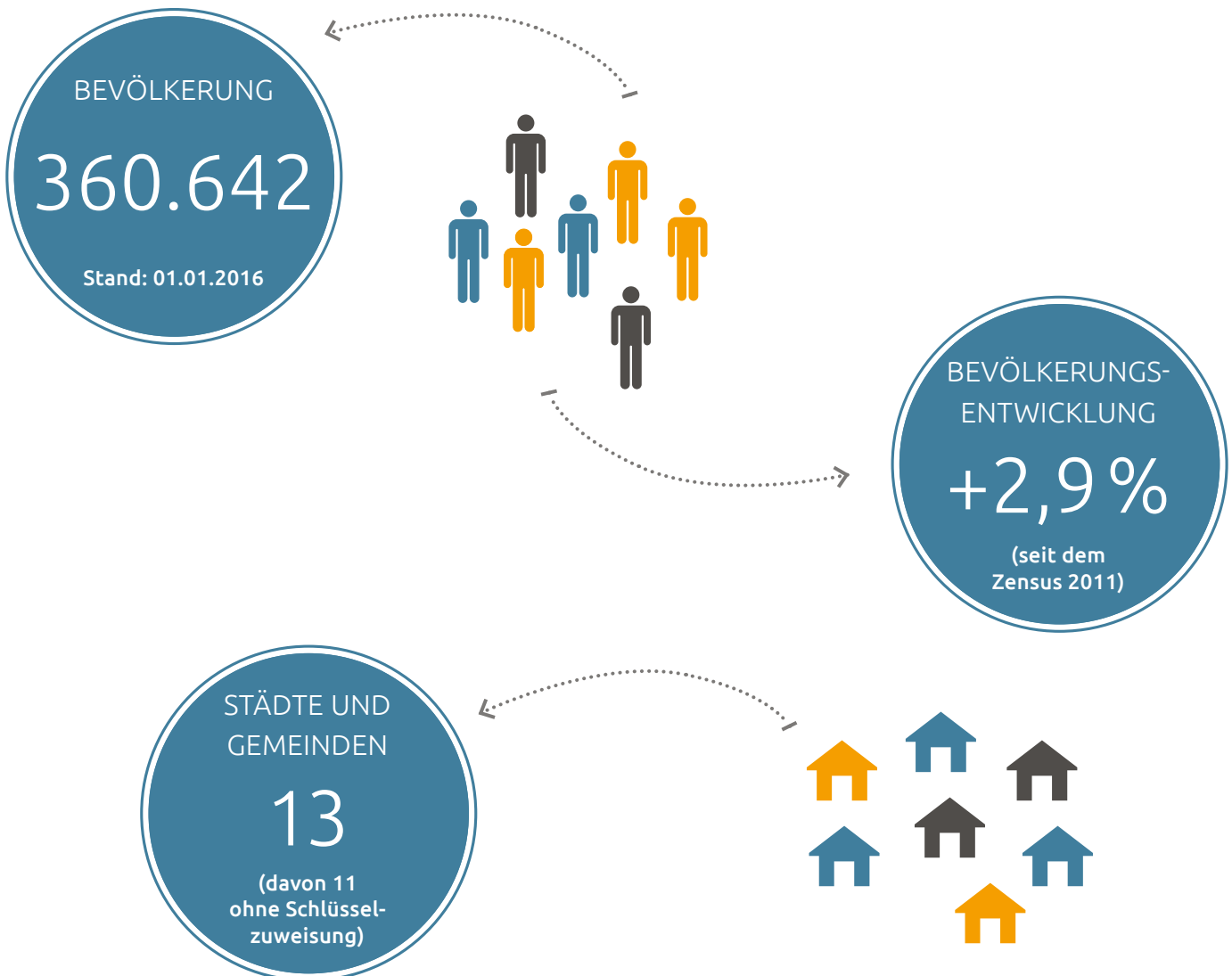
Kreis Gütersloh immer einen der ersten drei Plätze, sie wechseln sich da mit Düsseldorf, Köln und

Münster ab. Auf 360.000 Einwohner kommen rund 21.000 zumeist inhabergeführte Unternehmen.

Laut der neuesten Statistik gibt es rund 161.000 Beschäftigte, das ist absoluter Rekord, das ist ganz weit vorne.

Soll heißen: Auch auf NRW-Ebene ist die Region absolute Spitze.

Nachfolgend Zahlen, auf die der Kreis stolz sein kann.









## MITTEN IM WIRTSCHAFTS- SYSTEM

**L<sup>3</sup> – Lernen im LebensLauf**  
an der Volkshochschule  
Reckenberg-Ems

Text: Tatjana Wanner  
Fotografie: Moritz Ortjohann

**Es ist kurz nach 15 Uhr:** Im Werkstattbereich Metall der VHS I FARE im Seidensticker Gewerbepark Rheda herrscht reges Treiben. Hier lernen interessierte Schüler des 9. Jahrgangs der Von-Zumbusch-Gesamtschule in Herzebrock-Clarholz, erwachsene Umschüler und eine 8. Klasse der Städtischen Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück den Werkstoff Metall kennen. Sie drehen, fräsen und fertigen Werkstücke mit höchster Präzision. Seit 2011 hat die VHS I FARE die Metallwerkstätten kontinuierlich ausgebaut, vom Grundlagenbereich für die Schraubstockarbeit, für das Trennen und Fügen über die CNC-Programmierung im CNC-TechnologieCentrum bis zu einer funkelnagelneuen Schweißkursstätte.

Der Werkstattbereich Metall hat sich in unserem Berufsbildungszentrum in Rheda innerhalb von fünf Jahren von 150 auf 900 Quadratmeter erweitert“, berichtet Dr. Rüdiger Krüger, Geschäftsführer der VHS I FARE. Damit reiche die Bandbreite der Bildungsangebote rund um das Thema „Metall“ bis zur zertifizierten Aus-, Fort- und Weiterbildung in den gängigen Schweißverfahren, so der VHS-Leiter. Davon profitieren sowohl Schüler und Auszubildende als auch Umschüler und Schulungsteilnehmer. Die VHS I FARE ist seit 2016 autorisierter Schulungspartner der Dr. Johannes Heidenhain GmbH aus Traunreut.

Der Neuntklässler Kerem Danaci kommt gerne: „Ich finde es gut, dass wir hier mit Metall, Werkzeugen und Maschinen arbeiten.“ Zusammen mit seinen Klassenkameraden besucht er ein Schuljahr lang einmal pro Woche die Ausbildungswerkstatt. Für Niklas Macha hat sich dadurch sein Berufswunsch bestätigt. Er will Werkzeugmechani-

ker werden und sagt: „Ich finde das eine gute Sache, etwas mit den Händen zu machen.“ Patrick Buschmaas, gelernter Koch, ist 28 Jahre alt und möchte zukünftig als Fachkraft im englischsprachigen Raum arbeiten. Hierfür nutzt er die Chance und lässt sich zum Industriemechaniker umschulen.

„Unsere Teilnehmer entsprechen unserem Leitbild ‚Lernen im LebensLauf‘. Kinder der Sekundarstufe I, Jugendliche, junge Erwachsene und Berufserfahrene nutzen unser Know-how“, so Frank Menge, der mit Eugen Haferstein die Metallwerkstatt leitet. Mit Geduld und Erfahrung schulen sie die Teilnehmer verschiedener Altersstufen, helfen bei der Bedienung der Maschinen und beim Umgang mit dem Werkstoff Metall. Mit Kollegen anderer Fachbereiche stehen sie auch Rede und Antwort bei Kooperationsprojekten mit der Bundesagentur für Arbeit, der Bertelsmann Stiftung sowie bei Projekten von Unternehmen, Kommunen und Verbänden der Region.



Geschäftsführer Dr. Rüdiger Krüger (ganz links) freut sich: Seit 40 Jahren schreibt die VHS I FARE Erfolgsgeschichte(n). Dazu zählt unter anderem der kontinuierliche Ausbau der Metallwerkstätten im Berufsbildungszentrum in Rheda unter der Leitung von Frank Menge und Eugen Haferstein – ein Angebot des Geschäftsbereichs „Business-Akademie“.

### Anders als andere

„Wir ticken ein bisschen anders als andere Volkshochschulen. Selbstverständlich erfüllen wir die gesetzlichen Grundlagen, aber darauf aufbauend machen wir das, was uns wichtig ist im Sinne des ‚Lernens im Lebenslauf‘ unterstützend zu den öffentlichen Strukturen, beispielsweise auch als Träger von 17,5 offenen Ganztagsgrundschulen oder besonderen Projekten in der Flüchtlings- und Migrantenbildung und -beratung“, betont Geschäftsführer Dr. Rüdiger Krüger. Seit 2000 prägt er das Unternehmen als Leiter mit seinen Ideen, stets mitgetragen und weiterentwickelt von und mit seinem Team. „Wir haben uns bereits 2003 auf den Weg gemacht, ein Qualitätsmanagement im Hause aufzubauen, und bedienen uns dabei der Methode des EFQM-Excellence-Ansatzes“, so der promovierte Geisteswissenschaftler. Irmgard Honerlage, Qualitätsbeauftragte, freut sich in diesem Zusammenhang besonders darüber, dass sie Finalist des Ludwig-Erhard-Preises 2016 – bereits zum zweiten Mal – geworden sind und 2017 einen 2. Platz bei Deutschlands Kundenchampions belegt haben. „Das ist die Liga, in der wir spielen“, so Dr. Rüdiger Krüger. Auch wenn die Auszeichnungen nach außen und innen wirken, sei jedoch die tägliche gemeinsame Arbeit wesentlich entscheidender für die unternehmerische Weiterentwicklung. „Jährliche Strategieworkshops in großer Teamleitungsrunde, regelmäßige SWOT-Analysen und die Überarbeitung des Leitbilds alle zwei Jahre sind nur ein Teil der Managementstrukturen, die sich hier bei uns etabliert haben“, berichtet Irmgard Honerlage aus dem Qualitätsmanagement.

### Beraten, weiterbilden, qualifizieren

Tatsächlich ist der Geschäftsbereich „Business-Akademie“, für den das Angebot der Metallwerkstätten exemplarisch steht, Ergebnis der regelmäßigen Strategie- und Kommunikationsarbeit. Er ist eine

Antwort auf die Frage: „Wo ist unser Platz im regionalen Wirtschaftssystem?“ In diesem Geschäftsbereich entwickelt die VHS Reckenberg-Ems gem. GmbH gemeinsam mit der Tochtergesellschaft FARE gGmbH Beratungs-, Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote für die Wirtschaft. Zu den Kunden zählen Unternehmen, Organisationen und Verwaltungen im Südkreis Gütersloh und der Region Ostwestfalen-Lippe. Die passgenauen Angebote reichen von Sprachen, EDV, Finanzbuchhaltung und Rhetorik bis zur Gesundheitsprävention. Dazu gehören ebenfalls Qualifizierungen im handwerklichen und kaufmännischen Bereich sowie die Unterstützung von Unternehmen im Qualitätsmanagement und bei der Personalentwicklung.

### 40 Jahre ganzheitlicher Bildungsdienstleister

Am 18. Mai 1977 ging die VHS Reckenberg-Ems als Zweckverband der Städte und Gemeinden Rheda-Wiedenbrück, Rietberg, Herzebrock-Clarholz und Langenberg an den Start. „Seit 40 Jahren schreiben wir Erfolgsgeschichte(n)“, schmunzelt Dr. Rüdiger Krüger. Und nicht nur die VHS I FARE. Viele Teilnehmer sind erfolgreich durchgestartet: Sie haben hier ihren Schulabschluss, ihre Ausbildung oder eine Weiterbildung gemacht und sind heute Bürgermeister, Abteilungsleiter IT oder in leitender Position in der Maschinenbaubranche. Dabei stellt die VHS I FARE den Menschen in den Mittelpunkt. Dr. Rüdiger Krüger: „Unsere Kunden sind im besten Sinne Teil-Nehmer. Sie nehmen sich ihren persönlichen Teil an sozialer Wärme, an wachsendem Sprachvermögen, an Begegnungen, an personaler und klassischer Bildung und Wissenserweiterung.“ Gelingen kann dies, weil über 250 Mitarbeitende auf rund 130 Vollzeitstellen mit 750 Honorarkräften bei einem jährlichen Umsatz von 8,5 Millionen Euro ganze 230.000 Einheiten (à 45 Minuten in den Bereichen Bildung/Unterricht, Beratung und Betreuung) leisten. „Damit ist die VHS I FARE im Output weit voran in der VHS-Landschaft in Nordrhein-Westfalen und in Deutschland“, freut sich Dr. Rüdiger Krüger. Sie seien gut aufgestellt für die Zukunft, um sich den Herausforderungen rund um Bildungsgerechtigkeit und Nachhaltigkeit zu stellen.

[www.vhs-re.de](http://www.vhs-re.de) | [www.fare-ggmbh.de](http://www.fare-ggmbh.de)



Aluminiumsystemhersteller heroal

# RICHTUNGSWEISENDES UNTERNEHMEN DER BRANCHE

Text: Andreas Beune . Fotografie: heroal

Was haben das Museum Folkwang in Essen, der Aussichtsturm in Weißwasser und Teile des Airport Office am Flughafen Düsseldorf gemeinsam? Ganz einfach: ein gutes Stück aus dem Kreis Gütersloh. Beziehungsweise viele gute Stücke. Denn in diesen Gebäuden sind unterschiedliche Aluminiumsysteme aus dem Hause heroal zu finden. Ob Systeme für Fenster, Türen, Fassaden, Rollläden, Rolltore oder Sonnenschutz: Das familiengeführte mittelständische Unternehmen mit Hauptsitz in Verl hat in den vergangenen Jahrzehnten dank eines konsequenten Qualitätsmanagements Maßstäbe in der Branche gesetzt. Das jüngste Ausrufezeichen: die Eröffnung einer wegweisenden „Qualitätsstraße“ im Werk II in Hövelhof.



Die neue heroal Qualitätsstraße am Standort in Hövelhof: Nach der Oberflächenbeschichtung werden die Profile hier vollautomatisch endverarbeitet.

heroal ist ein traditionsreiches Familienunternehmen. Im Jahre 1874 startete die Familie Henkenjohann/Schöne mit der Herstellung verschiedenster Produkte aus Holz. Diesem Werkstoff blieb die Familie bis in die 60er Jahre treu. Anfang der 60er Jahre wurden aus lackierten Aluminiumbändern doppelwandige Rolladenprofile geformt, die während des Umformprozesses mit Schaum gefüllt wurden. Diese Erfindung wurde 1967 auf der Messe präsentiert und zunächst als Fertigelemente vertrieben. Die Längsware wurde anschließend bundesweit vertrieben. In den 70er Jahren begann die Firma mit der Konstruktion und dem Vertrieb von Aluminiumprofilen für Fenster und Türen. Ein weiterer Meilenstein der Firmengeschichte.

In jüngster Zeit hat heroal kräftig investiert. Insgesamt 90 Millionen Euro waren es in den zurückliegenden sechs Jahren, die heroal für neue Mitarbeiter, neueste Fertigungstechnik und innovative Logistiklösungen ausgegeben hat. In Hövelhof im benachbarten Kreis Paderborn hat das Unternehmen ein zweites Werk errichten lassen, ein ebenso komplexes wie effizientes Logistikzentrum. Die Firma beschäftigt heute rund 800 Mitarbeiter, die Produkte werden in über 40 Ländern vertrieben. Weltweit kommt sie auf mehr als 3.500 Kunden. Stolze Zahlen.

Wie ein roter Faden zieht sich das ausgewiesene Qualitätsbewusstsein durch die Unternehmensgeschichte. Nicht umsonst hat sich heroal zum technischen Marktführer für hochwertige Aluminiumprodukte für die Gebäudehülle entwickelt.

„heroal hat mit seinen Investitionen, Maßnahmen und Prozessen ein Qualitätsniveau erreicht, welches neue Maßstäbe in der Branche und darüber hinaus setzen wird“, sagt einer, der es wissen muss. Dr. Thomas Herrmann ist öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für „Pulverbeschichtungstechnologie“ der IHK Dresden. Er hat die Aluminiumprofis aus Ostwestfalen bei der Realisierung der heroal Qualitätsstraße tatkräftig und fachkundig unterstützt. Hinsichtlich der Beschichtung setzt heroal Maßstäbe: Mit über 30.000 Farbwechseln im Jahr und einer jährlichen Beschichtungsleistung von mehreren Millionen Quadratmetern betreibt das Unternehmen eines der größten Produktions- und Beschichtungswerke der Branche.

6,8 Millionen Euro hat heroal in das Qualitätsstraßen-Projekt investiert, dessen Startschuss 2012 erfolgte. Fünf Jahre lang hatten Geschäftsführung, Werksleitung und Projektleitung zusammen mit Experten geplant, getüfelt und gearbeitet, bis sie im Sommer 2017 ihr Ziel erreichten: Im Werk II in Hövelhof wurde die Qualitätsstraße eröffnet. Ein Schritt, der in Fachkreisen für viel Aufsehen sorgte.

In dem hochmodernen Werk bündelt heroal die gesamte Prozesskette der Fertigung von Fenster-, Tür- und Fassadensystemen unter einem Dach. Das Herzstück der neuen Qualitätsstraße ist die vollautomatische visuelle Überprüfung aller Profile. heroal ist damit die Automatisierung eines Prozesses gelungen, in dem früher das fehleranfällige menschliche Auge wichtige Kontrollaufgaben übernahm. Heute erkennt ein System mit High-tech-Kameras absolut zuverlässig, ob ein Profil dem definierten Qualitätsstandard entspricht, und sortiert es im

Bedarfsfall aus. Jedes Profil ist zudem mit einem eindeutigen Data Matrix Code ausgestattet und lässt sich so im Produktionsprozess jederzeit identifizieren. Ist die Oberfläche makellos, erhalten die Profile noch eine Schutzfolie, unter der sie sich auf den Weg zum Kunden machen.

Mit dieser vollautomatischen Straße unterstreicht heroal eindrucksvoll sein konsequentes Qualitätsdenken. heroal lässt die Aluminiumprofile ausschließlich in zertifizierten Presswerken herstellen und überprüft jede Charge. Im Werk beginnt die Qualitätskontrolle unmittelbar nach der Anlieferung. Profile und Pulver kommen ausschließlich dann in den Produktionsprozess, wenn sie die strengen Qualitätskriterien erfüllen.



Leistungsstark, effizient und ökologisch: In der Beschichtungstechnologie setzt heroal Maßstäbe. Seit 2012 ist die hochmoderne Vertikal-Pulverbeschichtungsanlage im Werk II in Hövelhof in Betrieb.

„Mit der Qualitätsstraße liefert heroal als erstes Unternehmen der Branche zu 100 % automatisch und objektiv geprüfte Oberflächenqualität“, fasst heroal Geschäftsführer Konrad Kaiser zusammen.

Die Investition fügt sich nahtlos ein in die Firmenpolitik, in der Kundenorientierung großgeschrieben wird. heroal ist selbstverständlich nach ISO EN 9001 zertifiziert und wird seit langem von der GSB international, der international ersten Qualitätsorganisation für Oberflächenbeschichtung, und vom VOA, dem Verband für Oberflächenveredelung von Aluminium e.V., begleitet. Darüber hinaus ist die Firma sowohl zertifizierter GSB-Premium- als auch zertifizierter QUALICOAT-SEASIDE-Beschichter. All dies sind eindrucksvolle Belege dafür, dass sich die Partner und Kunden von heroal jederzeit auf den Premiumanbieter verlassen können.

Ein weiterer Aspekt, der eng mit dem Qualitätsdenken verknüpft ist, ist die Nachhaltigkeit. Das heroal Portfolio steht für Ingenieursleistung, „made in Germany“. Der Leitgedanke des Unternehmens ist die Verbindung von Wirtschaftlichkeit und Ökologie in allen Geschäftsbereichen. Das Unternehmen nutzt Aluminium aus Recyclingkreisläufen sowie auf Wunsch nachwachsende Rohstoffe in den „green“-Isolierstegen. heroal betreibt ein Blockheizkraftwerk und erfüllt hohe Umweltstandards im Fuhrpark. Als Familienunternehmen fühlt es sich den kommenden Generationen verpflichtet. Davon profitieren nicht zuletzt das Museum Folkwang in Essen, der Aussichtsturm Weißwasser und das Airport Office am Flughafen Düsseldorf.

# SIMONSWERK

Über 125 Jahre Erfolg mit innovativen Bandsystemen



Text: Andreas Beune . Fotografie: SIMONSWERK

Früher hieß sie Fitsche, heute heißt sie Türband: jene Verbindungseinheit zwischen Tür und Zarge, mit der das Unternehmen SIMONSWERK aus Rheda-Wiedenbrück beeindruckt. Wer das „Bandforum“ am Standort in Rheda-Wiedenbrück besucht, versteht, welche zentrale Rolle dieses vermeintlich unscheinbare Bauteil spielt. Bänder und Bandsysteme von SIMONSWERK erfüllen in zahlreichen Variationen verschiedenste Anforderungen im Wohn- und Objektbereich – von der Haustür bis zur anspruchsvollen Speziallösung für Gesundheitseinrichtungen. SIMONSWERK ist heute nicht nur Marktführer in Deutschland, sondern setzt mit rund 550 Mitarbeitern, die in über 70 Ländern tätig sind, auch international Maßstäbe.



Das „Bandforum“, eine ehemalige Fertigungshalle, präsentiert nicht nur die Produktvielfalt des Unternehmens: Es ist zugleich Schulungszentrum und Veranstaltungsort. Die Eröffnung 2014 stand im Zeichen des 125-jährigen Firmenjubiläums. Unter dem Namen H. Simons & Co. wurde das Unternehmen 1889 gegründet – am Rande der Stadt Rheda mit Gleisanschluss zur Eisenbahnstrecke, die Berlin mit dem Ruhrgebiet verband. Das Programm umfasste anfangs Fitschen, Aufschraubänder und Einlassecken. Die Basis für ein umfangreiches Portfolio, das heute für viele Herausforderungen eine passende Lösung bereithält, war gelegt.

### Viele Auszeichnungen

Die Marke VARIANT beispielsweise ist nahezu ein Synonym für innovative Bandsysteme im Wohn- und Objektbereich. So hat das Unternehmen unter dieser Marke auch leicht zu montierende Klemmschutzlösungen entwickelt, die Finger effektiv vor Verletzungen schützen. Das Bandsystem VARIANT V 1999 Klemmschutz etwa ist in Kindertagesstätten an sämtlichen Zargenarten universell einsetzbar – sowohl bei Nachrüstungen als auch im Neubau. Ein echter Schutzengel nicht nur für Kinderhände.

Dass die Türband-Spezialisten darüber hinaus Form und Funktion auf exzellente Art zu verbinden wissen, zeigen die zahlreichen Auszeichnungen wie der Red Dot Award, der Iconic Award, der iF Design Award und der German Design Award.

### Bandtechnik, die bewegt

Zu den prämierten Produkten gehören auch die der Marke TECTUS. Das komplett verdeckt liegende Bandsystem ist prädestiniert für die Realisierung einer flächenbündigen, puristischen Innenarchitektur. Ein echter Klassiker ist das Bandsystem BAKA, das 1957 auf den Markt gekommen ist. BAKA hält für alle Profilgeometrien von Holzhaustüren die idealen, rationell zu verarbeitenden Bandsysteme bereit. Für Kunststoffhaustüren hat SIMONSWERK wiederum das Bandsystem SIKU entwickelt, das ansprechendes Design mit hoher Belastbarkeit und Sicherheit verknüpft.

Kurzum: Seit nunmehr über 125 Jahren schreibt SIMONSWERK seine Erfolgsgeschichte fort. Das ostwestfälische Unternehmen hat sich mit einem hohen Qualitätsanspruch, ständiger Innovationsbereitschaft und gelebter Kundenbindung weltweit einen Namen gemacht.

Für alle Besonderheiten ein passendes Band: Das Unternehmen mit Hauptsitz in Rheda-Wiedenbrück hat sich mit zahlreichen Lösungen für Objekt-, Wohnraum- und Haustüren weit über den Kreis Gütersloh hinaus einen Namen gemacht. SIMONSWERK steht international für hohen Qualitätsanspruch, ständige Innovationsbereitschaft und gelebte Kundenbindung.



Unternehmensgruppe H.-D. Kottmeyer lüftet Erfolgsgeheimnisse

# MENSCHLICHKEIT UND ZUSAMMENHALT UNTER EINEM DACH



Fotografie:  
Michael Adamski  
Text:  
Tatjana Wanner

**In knapp 40 Jahren vom Einmannbetrieb in einem gemieteten Wohnhaus mit Kellerraum bis zur Unternehmensgruppe mit stets erweitertem Firmenareal: H.-D. Kottmeyer ist seit 1979 erfolgreich am Markt. Mehr als 600 Mitarbeiter arbeiten heute an den Standorten Harsewinkel und Emsdetten. Gestartet ist der Gründer, Hans-Dieter Kottmeyer, mit der klassischen Gebäudereinigung. Im Laufe der Jahre kamen zwei Tochtergesellschaften hinzu: die MGS Oberflächenveredelung (1995) und die SanCheck (2014).**





**D**as ist unsere Firmengeschichte im Schnelldurchlauf“, so Sven Kottmeyer. Er leitet zusammen mit Bruder Jörg und Vater Hans-Dieter die Unternehmensgruppe. Dabei sind die Aufgaben zwischen den beiden Vertretern der zweiten Generation klar verteilt: Jörg Kottmeyer kümmert sich schwerpunktmäßig um die klassische Gebäudereinigung sowie um die Gebäudedienste und Sven Kottmeyer ist Leiter des 1995 gegründeten Tochterunternehmens MGS Oberflächenveredelung.

Reinigen, sanieren und schützen lauten die Schlagworte, die das Dienstleistungsspektrum des Familienbetriebs umreißen. Die Angebote der Gebäudereinigung und des Gebäudemanagements, der MGS Oberflächenveredelung und der SanCheck Sanierung und Gerätetechnik richten sich dabei gleichermaßen an Privat- und Industriekunden wie an öffentliche Einrichtungen. Zum vielfältigen

### Familiäre Menschlichkeit

Im Gespräch verrät Jörg Kottmeyer die Erfolgsgeheimnisse der solide gewachsenen Unternehmensgruppe: „Das ist die Menschlichkeit, die wir hier leben, wie in einer ganz großen Familie. Außerdem weiß bei uns jeder, welche Dienstleistungen angeboten werden. Das führt dazu, dass die Gruppe auch intern von zahlreichen Synergien profitiert.“ Isabel Thiele aus dem Marketing ergänzt: „Es ist immer jemand aus der Geschäftsleitung da, den man fragen kann, der ein offenes Ohr für einen hat.“

Tatsächlich herrscht viel Zusammenhalt und wenig Fluktuation in der Mitarbeiterschaft, die aus Menschen mit aktuell insgesamt 31 Nationalitäten besteht. „Wir haben viele langjährige, zuverlässige Mitarbeiter und übernehmen größtenteils auch unsere Auszubildenden sehr gerne“, sagt Sven Kottmeyer. „Sie profitieren intern von dem



Kundenspektrum in ganz Europa gehören unter anderem die Stadt Gütersloh, die Bahnhofspassagen Potsdam, das Essener Museum Folkwang oder der Europäische Gerichtshof in Luxemburg.

### Zukunftsorientiert und flexibel

„Geht nicht‘ gibt es nicht und Stillstand schon gar nicht“ – dieses Motto des Seniors, Hans-Dieter Kottmeyer, hat die Firmenentwicklung stark geprägt. „So hat mein Naturstein-begeisterter Vater nach einem vermeintlichen Akquise-Misserfolg – man war zufrieden mit dem Gebäudereiniger vor Ort – diesen Kunden trotzdem gewinnen können, indem er dort die dringend notwendige Sanierung seiner Natursteinböden übernahm“, berichtet Sven Kottmeyer. Das war im Prinzip die Geburtsstunde der Oberflächenveredelung, die sich heute nicht nur auf zu sanierende Natur- und Kunststeinflächen anwenden lässt, sondern auch die Estrich- und Betonflächenveredelung mit einbezieht. „Anfangen hat alles mit einer kleinen Schleifmaschine für den Wohnhausbereich. Mit der Zeit wurden Technik und Flächen größer, sodass wir heute mit unseren PDG-Schleifmaschinen, die etwa 500 Kilogramm wiegen, große Industriehallen oder Ähnliches schleifen können“, erläutert Dirk Stolle, gelernter Gebäudereiniger und heute Technischer Leiter.

Er verschwindet wieder in seine „Versuchsküche“, wo er Estrich-Musterplatten anfertigt, um die unterschiedliche Körnung, mit oder ohne Farbpigmente, und die Anzahl der Schriffe, grob oder fein, auszuprobieren. Es kommt auch vor, dass er für eine Rissanierung versucht, den vorhandenen Boden „nachzubauen“, damit die Reparatur des Bodens möglichst unsichtbar bleibt. „Der Kunde kann uns aber auch Öle, Wachse oder Fette zum Testen geben. Wir prüfen dann, welche Imprägnierung oder Versiegelung am besten passt“, so Dirk Stolle, erster Mitarbeiter der MGS Oberflächenveredelung. Er feiert in diesem Jahr zusammen mit zwei anderen Mitarbeitern seine 25-jährige Betriebszugehörigkeit.

Vorteil, auch zur Oberflächenveredelung oder -sanierung wechseln zu können.“ Als langjähriger Obermeister der Innung OWL zu Bielefeld, Landeslehrlingswart für NRW und Sachverständiger im Gebäudereiniger-Handwerk, liegt dem Senior, Hans-Dieter Kottmeyer, der Beruf des Gebäudereinigers besonders am Herzen. „Unsere spartenübergreifenden Dienstleistungen bieten auch Objektleitern, Schädlingsbekämpfern, Desinfektoren, Steinmetzen, Elektrikern und anderen Fachkräften interessante Einsatzgebiete“, so Hans-Dieter Kottmeyer.

### Weiterhin auf Expansionskurs

Die Unternehmensgruppe H.-D. Kottmeyer hat sich erst kürzlich in unmittelbarer Nähe ihres Firmenareals mit gut 3.500 Quadratmetern um noch einmal rund 1.500 Quadratmeter vergrößert. „Wir planen, hierhin die firmeneigene Werkstatt zu verlagern, und freuen uns einfach über mehr Platz“, so Jörg Kottmeyer zu der jüngsten Erweiterung. Beide Brüder blicken zuversichtlich in die Zukunft: „Unser Bekenntnis zu Kompetenz, Kundennähe, Flexibilität und Qualität hat sich bis heute bewährt. Wir sind auf bestem Wege, dass das auch so bleibt.“

[www.hdkottmeyer.de](http://www.hdkottmeyer.de)

Sven und Jörg Kottmeyer leiten in der zweiten Generation die Geschicke der Unternehmensgruppe H.-D. Kottmeyer in Harsewinkel zusammen mit ihrem Vater. Zu den vielfältigen Leistungen zählen Gebäudereinigung, Oberflächenveredelung, Sanierung und Gerätetechnik. Ihr Credo: klassisches Qualitätsverständnis, bodenständige Verbundenheit mit dem Handwerk und fachliche Kompetenz.



1

Anzeige

AUTOHAUS KATTENSTROTH

# VERTRAUEN UND VERANTWORTUNG

Die Zukunft des Autos ist das Auto der Zukunft. Das weiß man auch im Autohaus Kattenstroth. Das Familienunternehmen mit drei Standorten in Gütersloh und Versmold ist für sein umfangreiches Angebot rund um die Premiummarke BMW bekannt.

Text: Andreas Beune  
Fotografie: Detlef Güthenke



Hier passt einfach alles: die BMW-Erlebniswelt, das vorbildlich geführte Unternehmen und erst recht der Service! Es sind Kundenstimmen wie diese, die typisch sind für das Autohaus Kattenstroth. Mit hochwertigen Produkten und fairen Konditionen vermitteln die ostwestfälischen BMW-Profis seit vielen Jahrzehnten Freude am Fahren.

„Wir stehen nicht nur Privatkunden zur Seite, sondern haben auch maßgeschneiderte Angebote für Firmenkunden“, erklärt Geschäftsführer Hermann Kattenstroth, der den Betrieb seit 1995 in der dritten Generation leitet. Er selbst ist im Unternehmen groß geworden. „Manche Kunden kennen mich noch als kleinen Jungen, der zwischen den Autos hin und her gelaufen ist, während mein Vater ihre Fragen beantwortet hat.“ Heute pendelt der Geschäftsführer täglich zwischen Gütersloh und Versmold. Sein Großvater hatte 1930 den Grundstein für das Unternehmen gelegt. Seine Eltern ließen 1954 die Kfz-Werkstatt an der Kahlertstraße bauen. In den nächsten Jahren erfolgten diverse Umbauten und Erweiterungen. 1999 kam der Standort in Versmold dazu und 2004 das Gebrauchtwagenzentrum.

## Investitionen in die Zukunft

Wer das Versmolder Autohaus besucht, taucht gleich in den BMW-Kosmos ein. „Durch den Umbau unseres Betriebes im Jahr 2016 können wir auf zusätzlichen 400 Quadratmetern jetzt doppelt so viele Fahrzeuge präsentieren“, berichtet Hermann Kattenstroth. Bis zu 20 Autos vom Familien- bis zum Luxusmodell finden nun Platz – und eine rasante Seifenkiste, die Mitarbeiter mal für ein Rennen gebaut haben. Auch Servicecounter, Verkaufsbüros, Ersatzteil-



2



3

ausgabe und der Wartebereich erstrahlen in dem besonderen Glanz des „Future-Retail-Konzepts“ von BMW. Dazu gehört auch eine Mustertafel, an der sich Kunden ein Bild von sämtlichen BMW-Farbvariationen machen können. Auch ein neues Reifenlager kam in Vermold hinzu.

Der Umbau war nicht die einzige Investition in die Zukunft. An allen Standorten hat Kattenstroth die komplette Beleuchtung auf energiesparende LED-Lampen umgestellt.

75 qualifizierte Mitarbeiter arbeiten für das Unternehmen, viele davon seit ihrer Ausbildung im selben Haus. Die Nachwuchsförderung ist Hermann Kattenstroth ein besonderes Anliegen. Jahr für Jahr stellt er neue Auszubildende ein, ob als Kaufmann oder Mechatroniker. Zudem ist er Mitglied des Gesellenprüfungsausschusses der Kfz-Innung in Gütersloh.

„Für unsere Firmenkunden stellen zwei speziell ausgebildete Verkaufsberater individuell zugeschnittene Angebote vor, die von der schnellen Lieferung bis zum umfassenden Flottenservice reichen“, so Hermann Kattenstroth.

#### Zukunftsthema E-Mobilität

Ein wichtiges Thema für die Marke BMW ist die E-Mobilität. Der Münchener Konzern hat auf der IAA 2017 eine große Elektroauto-Offensive angekündigt. Im Jahr 2025 sollen 25 Modelle auf dem Markt sein, zwölf reine Batterieautos, 13 Plug-in-Hybride. „Die Nachfrage nach E-Mobilität steigt“, weiß auch Hermann Kattenstroth. Wer neue, moderne BMW-Modelle gleich welcher Art kennenlernen möchte, ist bei ihm stets an der richtigen Adresse.

[www.kattenstroth-automobile.de](http://www.kattenstroth-automobile.de)

Persönlich, fair, familiär: Seit vielen Jahrzehnten sind Kundennähe, hochwertige Produkte und faire Konditionen mit dem Namen Kattenstroth verbunden. Hermann Kattenstroth leitet seit 1995 die Geschicke des Familienunternehmens (2). Das Autohaus in Vermold zeigt nach dem Umbau im Jahr 2016 das komplette BMW-Programm auf einer erweiterten Verkaufsfläche (4, 5). Auch die Büroräume wurden neu gestaltet (3).



4



5

# ZÜNDENDE IDEEN

Frenz GmbH – Gabelstapler und Reinigungsgeräte

Text: Andreas Beune

Fotografie: Michael Adamski, Wolfgang Sauer

Die Frenz GmbH aus Gütersloh verkauft und verleiht hochmoderne Gabelstapler und Reinigungsgeräte – weit über die Stadtgrenzen hinaus. Eine konsequente Kundenorientierung, kombiniert mit einer enormen Servicequalität, ist der Schlüssel für ihren Unternehmenserfolg.

Das erste Mal saß Martin Appelbaum 1983 auf einem Gabelstapler. „Das war schon am ersten Tag meiner Ausbildung bei Willi Frenz“, erinnert er sich. Ein Jahr hat er noch unter dem Unternehmensgründer gearbeitet. Mittlerweile ist er Geschäftsführer des Traditionsunternehmens, das sich mit dem Vertrieb von Transportgeräten einen Namen gemacht hat.

Stapler in all ihren Formen gehören zur Logistik wie die Dalke zu Gütersloh. „Unsere Kunden kommen aus allen Branchen“, erklärt Martin Appelbaum. Etwa aus der Holz- und Metallindustrie, dem Handel, der Lebensmittelherstellung oder verschiedenen Dienstleistungsbereichen.

Etliche Kunden stammen aus dem Kreis Gütersloh, aber auch weit darüber hinaus vertrauen Unternehmen auf die langjährige Kompetenz der Frenz GmbH. Darunter sind Großkunden wie ein Tochterunternehmen des Bayer-Konzerns, bei dem allein 250 gemietete Gabelstapler von Frenz Tag für Tag im Einsatz sind. „Wir haben eine gewachsene Kundenstruktur, mit der wir gut aufgestellt sind.“





Links: Martin Appelbaum ist in dem Gütersloher Unternehmen groß geworden. Seit 2010 ist er alleiniger Geschäftsführer.

Unten: Die Willi Frenz GmbH liefert Gabelstapler, Kehmaschinen und „Ameisen“ in vielen Größen an Kunden aus allen Branchen.

nell der Verkauf. „Durch das Angebot der Mietmodelle können wir aber flexibel auf Kundenanforderungen reagieren und auch saisonale Nachfragen befriedigen.“

Servicequalität ist für das Unternehmen entscheidend. Dazu zählt der Kundendienst mit Wartung, Reinigung und Reparaturen. „Das alles funktioniert nur mit einem erfahrenen Team“, betont der Geschäftsführer. 19 Monteure arbeiten aktuell für Frenz, in der eigenen Werkstatt oder direkt bei den Kunden vor Ort. Martin Appelbaum ist stolz darauf, dass seine Mitarbeiter selbst bei der Suche nach neuen Arbeitskräften mithelfen und für den Arbeitgeber ein gutes Wort einlegen. Auch außerhalb des Arbeitsalltags stimmt der Teamgeist: Eine Gruppe nimmt regelmäßig an Lauf-Events teil.

Von den „Ameise“ genannten Hubwagen bis zum Schubmaststapler gibt es bei den Staplerprofis aus Gütersloh eine Vielzahl an leistungsstarken Geräten der Hersteller UniCarriers und Stöcklin – auch im Sonderbau. Frenz versorgt Kunden aber nicht nur mit der gesamten Palette an Flurfördertechnik für den Transport, sondern auch mit hochwertigen Reinigungslösungen von der Handkehrmaschine bis zur Scheuersaugmaschine. „Seit über zehn Jahren führen wir Kehmaschinen und Reinigungsgeräte der Firma Hako“, erläutert Martin Appelbaum. Das Geschäftsfeld hat sich etabliert und macht heute etwa 25 Prozent des Umsatzes aus.

Angefangen hat alles ganz anders – in dem Jahr, als die „Helden von Bern“ Fußballgeschichte schrieben. Willi Frenz gründete 1954 einen Handelsbetrieb für Eisen- und Sanitärprodukte. Werkzeuge und Maschinen ergänzten das Portfolio und in den 60er Jahren wurde der erste Gabelstapler verkauft. Eine Marktlücke war aufgetan. Frenz wurde 1970 Vertragshändler für Nissan-Gabelstapler, das Geschäftsfeld entwickelte sich in den kommenden Jahrzehnten prächtig. Eine eigene Werkstatt kam dazu.

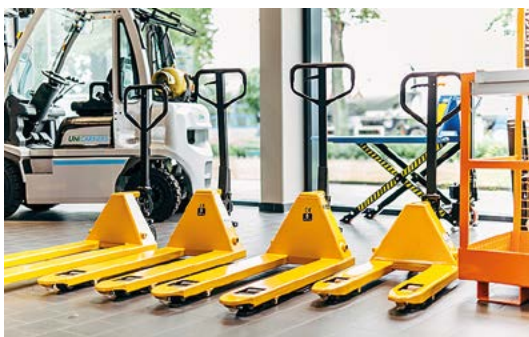
Ein großes Stück Nissan steckt mit dem Nachfolgeunternehmen UniCarriers auch heute noch in der Willi Frenz GmbH – ebenso wie der massive Holz-Schreibtisch des Firmengründers, den Martin Appelbaum in den Eingangsbereich des Unternehmens integriert hat. Die Firmenwurzeln sind ihm wichtig, wenngleich sein Blick nach vorne gerichtet ist. 2004 wurde er zweiter Geschäftsführer, seit dem 1. Oktober 2010 übt er den Posten alleine aus. Er realisierte das bisher umfangreichste Projekt der Unternehmensgeschichte: den grundlegenden Umbau des 1973 errichteten Firmengebäudes, der im Juni 2016 fertiggestellt wurde. Die Staplerfamilie residiert nun in einer schmucken Ausstellungshalle, die auch schon als stilvolle Kulisse für Netzwerktreffen gedient hat. In den neuen, modernen Büros finden regelmäßig Schulungen zum Erwerb des Führerscheins für Stapler sowie für Hebebühnen statt.

Nicht nur die ausgestellten farbenfrohen Bilder des Harsewinkler Malers Heinz Schößler sind Hingucker im Gebäude. Auch die aufgestellten Stapler, alt wie neu, ziehen Blicke an. Einer von ihnen war im Winter 2016 Stadtgespräch. Ein Nebeneffekt der Renovierung war, dass das Unternehmen an der B 61 nach Einbruch der Dämmerung fast unsichtbar wirkte. Also wurde einer der Gabelstapler, die vor dem Gebäude stehen, weihnachtlich in Szene gesetzt. Es gab Anrufe von wildfremden Menschen, die Frenz für diese zündende Idee lobten. Eine Tageszeitung aus Gütersloh schrieb darüber.

Apropos Gütersloh. Dass die Stadt von den Einheimischen oft schlechtgeredet wird, kann Martin Appelbaum nicht nachvollziehen. „Ich lebe sehr gerne hier und genieße das große Angebot und die kurzen Wege.“ Kein Zweifel: Ostwestfalen ist eine starke Wirtschaftsregion. Daran haben auch lokal engagierte Unternehmen wie die Willi Frenz GmbH ihren Anteil.

[www.frenz-gabelstapler.de](http://www.frenz-gabelstapler.de)

Die unterschiedlichen Einsatzgebiete erfordern individuelle Transportlösungen. „Ein großes Unternehmen, das im Drei-Schicht-System arbeitet, benötigt natürlich andere Transportlösungen als ein kleiner Betrieb“, weiß Appelbaum. Vor Ort macht er sich mit seinem Team ein Bild von den Gegebenheiten, um den Kunden die passenden Transportmittel liefern zu können. Im Gabelstaplergeschäft dominiert traditio-



# Impressum

## HERAUSGEBER

faktor<sup>3</sup>  
Wirtschaft, Kultur, Leben im Kreis Gütersloh  
Flöttmann Verlag GmbH  
Schulstraße 10  
33330 Gütersloh  
Telefon (05241) 8608-0  
Telefax (05241) 8608-29  
E-Mail: [info@floettmann.de](mailto:info@floettmann.de)  
[www.floettmann.de](http://www.floettmann.de)

## GESCHÄFTSFÜHRER

Daniel Bollweg, Friedrich Flöttmann

## CHEFREDAKTION

Markus Corsmeyer (V. i. S. d. P.)

## REDAKTION

Andreas Beune, Tatjana Wanner

## FOTOS

Michael Adamski, Detlef Güthenke, Wolfgang Sauer

## LEKTORAT

Sprachenfabrik GmbH, Bielefeld  
Hans-Jörg Seiler

## ADMINISTRATION

Jeannette Berwing

## ANZEIGEN

Markus Corsmeyer, Michael Küster, Wolfgang Sauer  
Preisliste Nr. 2 – gültig ab 1. Mai 2016

## GRAFIK

Ulrike Hanich, Marita Sagemüller

## DRUCK

Druck- und Verlagshaus Fromm GmbH & Co., Osnabrück  
[www.druckhaus-fromm.de](http://www.druckhaus-fromm.de)

## AUFLAGE

10.000 Exemplare

## VERTRIEB

Postversand: per Post an 7.000 Entscheider im Kreis Gütersloh;  
Auslage/Verteilung: 3.000 Exemplare werden über ausgewählte  
Unternehmen, über Verbände und öffentliche Einrichtungen verteilt  
sowie in gehobener Hotellerie ausgelegt.

## HINWEIS

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren  
wieder – nicht aber unbedingt die des Verlages. Nachdruck von  
Beiträgen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des  
Verlages. Die vom Flöttmann Verlag gestalteten und konzipierten  
Anzeigen unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit schriftlicher  
Genehmigung reproduziert werden.

# faktor<sup>3</sup>

» ERFOLGSGESCHICHTEN



AUS DER REGION  
FÜR DIE  
REGION

# HEIMATLITERATUR KREIS GÜTERSLOH

**Flöttmann**   
VERLAG

Flöttmann Verlag GmbH  
Schulstraße 10 | 33330 Gütersloh  
Telefon: 05241 8608-0 | Telefax: 05241 8608-61  
info@floettmann.de | www.floettmann.de



Bei uns ist

immer

etwas

los!

Erlebnisse im Kreis Gütersloh:  
[www.erfolgskreis-gt.de](http://www.erfolgskreis-gt.de)

